

Richard Freitag feierte beim Finale des FIS Sommer Grand Prix umjubelten Heimsieg

Spannendes Finale macht Appetit auf Weltcup-Auftakt im November

Mehr Sommer geht im Oktober eigentlich gar nicht. Zum Finale des FIS Sommer Grand Prix präsentierte sich am 2. und 3. Oktober die Vogtland Arena in Klingenthal den weltbesten Skispringern und einem fantastischen Publikum einfach nur strahlend. So erlebten am Tag der Deutschen Einheit 8.500 begeisterte Zuschauer einen spannenden und abwechslungsreichen Wettkampf.

Lokalmatador Richard Freitag feierte beim Finale des FIS Sommer Grand Prix der Skispringer in Klingenthal einen umjubelten Heimsieg. Mit Flügen auf 131,0 und 133,0 Meter sicherte sich der frisch gebackene deutsche Meister den Sieg auf seiner Heimschanze. Den Tschechen Roman Koudelka verwies er auf Platz 2 und den Norweger Rune Velta auf Platz 3.

„Das ist wahnsinnig wichtig für mich. Die Zeit nach den Olympischen Spielen war nicht einfach. Aber ich habe auch gelernt, mich wieder mehr auf das Wesentliche zu konzentrieren. Ich bin hier schon oft gesprungen und trainiere sehr häufig in Klingenthal. Trotzdem hat es bei den Wettkämpfen hier nie richtig geklappt. Heute war es einfach großartig. Das Wetter hat gepasst, die Atmosphäre war großartig und der Sieg ist die Krönung“, kommentiert er seinen grandiosen Erfolg.

„Ein ganz tolles Ergebnis, was Richard uns hier beschert hat und ein spannender Wettbewerb dazu“, freute sich Landrat Dr. Tassilo Lenk als Präsident des Organisationskomitees. Er lobte die gute Organisation und Durchführung des Wettbewerbs und dankte allen Helfern

und Akteuren, die vor und hinter den Kulissen für den reibungslosen Verlauf gesorgt hatten. „Nur mit dieser Teamleistung ist solch ein Ergebnis möglich“, machte er deutlich.

Bundestrainer Werner Schuster zog ebenfalls ein positives Fazit zum Sommer Grand Prix: „Wir haben unsere Sommerstrategie ein wenig geändert. In den vergangenen Jahren ging es darum, mit unserem jungen Team Selbstvertrauen zu sammeln. In diesem Jahr ist es wichtig, für den langen Winter die nötige Substanz aufzubauen. Wir haben vielen jungen Springern die Möglichkeit gegeben, sich zu zeigen. Und mit diesem großartigen Sieg von Richard auch ein tolles Finale erlebt.“

Nach dem Grand Prix ist vor dem Weltcup

Das Weltcup-Opening der Skispringer vom 20. bis 23. November war schon zum Sommer Grand Prix allgegenwärtig. Da waren zum Beispiel die 35 internationalen Gäste aus 20 Weltcup-Orten rund um den Globus. Auf Einladung des Internationalen Skiverbandes (FIS) hielten sie im Vogtland einen Workshop ab, konzentrierten sich vor allem auf den Service- und Sportbereich bei Weltcupveranstaltungen. Vor Ort in der Vogtland Arena gab es dann Anschauungsunterricht. Nicht nur das „Athletendorf“ unmittelbar am Schanzenauslauf der Vogtland Arena gilt als internationaler Maßstab. Begutachtet wurde auch das Medienzentrum, das im Vergleich zu den Vorjahren noch-

gebnis: Der Wettbewerb konnte ohne nennenswerte Verzögerungen bei überaus fairen Bedingungen über die Bühne gehen. Darauf können sich nun auch die Zuschauer beim Weltcup-Opening freuen, wenn sich unsere Olympiasieger und Grand-Prix-Gewinner Richard Freitag mit den besten Skispringern der Welt um Kamil Stoch, Gregor Schlierenzauer oder Anders Bardal messen.

Ein wesentlicher Bestandteil für den Weltcup im November freilich ist noch in der Schwebe: Der Schnee. Im vergangenen Jahr sorgten die Klingenthaler noch weltweit für Schlagzeilen, als ein riesiges Schneepot unter Planen und Sägespänen über den Sommer gebracht und für den Weltcupauftakt verwendet wurde. Die Vorab-



Richard Freitag gewann den FIS Sommer Grand Prix in Klingenthal vor Roman Koudelka (links) und Rune Velta (rechts).



Auf beiden Seiten des Anlaufturms wurden 50 bzw. 100 Meter lange Windhaltenetze angebracht.



Nach seinem Sieg beim FIS Sommer Grand Prix waren die Autogramme von Richard Freitag gefragt.

Fotos (3): Brand-Aktuell

mals vergrößert und technisch noch besser ausgestattet wurde. Größtes Plus auch hier: Die Lage. Keine drei Minuten müssen die Medienvertreter von der sogenannten „Mixed-Zone“ am Schanzenauslauf gehen, um einen der 90 Arbeitsplätze mit Hochgeschwindigkeitsinternet zu erreichen. Dass das ankommt, bezeugt die Auszeichnung als „Medienfreundlichster Weltcup-Ort“ im Skispringen, die den Klingenthaler Organisatoren von der Journalistenvereinigung „Forum Nordicum“ und der FIS zum Weltcup-Opening offiziell überreicht wird.

Wichtigstes Kriterium für eine erfolgreiche Skisprungveranstaltung bleibt aber natürlich auch weiterhin der Sport. Und auch hier ruhen sich die Klingenthaler nicht auf ihren Lorbeeren aus. Eigens für das Weltcup-Opening wurden auf beiden Seiten des Anlaufturms der modernen Großschanze 50 bzw. 100 Meter lange Windhaltenetze angebracht. Zum Grand-Prix-Finale wurden sie erstmals getestet. Er-

Schneeproduktion wurde im zurückliegenden Winter allerdings von der warmen Witterung unmöglich gemacht. Grund zur Sorge? Nein! Organisationschef Alexander Ziron: „Wenn Plan A nicht greift, muss man eben Plan B oder C aus der Tasche ziehen. Wir stehen mit einem finnischen Anbieter in Kontakt, haben uns die entsprechende Technik auch bereits vor Ort angesehen. Priorität haben die Finanzierbarkeit und die Umweltverträglichkeit. Sollten die Wetterbedingungen bei uns keine normale Schneeproduktion zulassen, wären diese beiden Punkte absolut gegeben.“ Und weiter: „Der Weltcup ist zu 100 Prozent sicher. Wir haben uns um diese Veranstaltung beworben, weil wir sie unbedingt ausrichten wollen. Und wenn wir uns für etwas bewerben, dann findet die Veranstaltung auch statt.“

Wer das nicht verpassen möchte, kann sich schon jetzt unter www.weltcup-klingenthal.de sein Ticket sichern.